

Klinik für Urologie

Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung

Laser-Operation das neueste und risikofreieste Verfahren

Eine der häufigsten Erkrankungen beim Mann ist die gutartige Prostatavergrößerung, auch benigne Prostatahyperplasie (BPH), genannt. Bereits ab dem 40. Lebensjahr kann sich das Prostatagewebe vergrößern, mit 75 Jahren wird die Gewebevergrößerung nahezu bei allen Männern nachgewiesen.

Die BPH muss nicht krankhaft sein, dies ist sie nur dann, wenn Beschwerden beim Wasserlassen auftreten. In diesen Fällen spricht man auch von einem benignen Prostata-Syndrom (BPS). Davon sind rund 25 bis 30 Prozent der Männer betroffen. Zu den Beschwerden zählen erschwertes Wasserlassen, häufige nächtliche Toilettengänge, plötzlicher unkontrollierter Harndrang, schwacher Harnstrahl, Nachträufeln, Startschwierigkeiten beim Wasserlassen, Restharngefühl.

Die Klinik für Urologie bietet alle klinisch und wissenschaftlich etablierten Behand-

lungsmethoden, wobei die Art der Behandlung abhängig von den jeweiligen Symptomen ist. Hier die einzelnen Therapiemöglichkeiten:

Medikamentöse Therapie

Mit Alpha-Rezeptor-Blockern, Hormonpräparaten und pflanzlichen Wirkstoffen wie beispielsweise aus der Sägezahn-Palmenfrucht, Brennesselwurzel oder Kürbissamen und Roggenpollen.

Offene Prostatektomie

Sie ist auch als „große Ausschälung“ bekannt. Die offene Prostatektomie wird über einen Bauchschnitt ausgeführt, wenn die Prostata so groß ist, dass sie nicht mehr durch die Harnröhre entfernt werden kann (über 80 bis 100g). Die Methode wird heute vergleichsweise selten angewendet, da die Vergrößerung des Organs immer frühzeitiger erkannt wird.

Transurethrale Operationen

Transurethrale Resektion (TUR-P)

Sie wird auch Elektro-Schlingen-OP oder Hobeloperation genannt und gilt als Standard-Operation der BPH. Dabei wird mit einer Hochfrequenzschlinge das wuchernde Prostatagewebe abgeholt. Die OP ist mit einem mehrtä-

gigen Krankenhausaufenthalt verbunden. Sie ist nicht für Risikopatienten geeignet, die blutgerinnungshemmende Mittel einnehmen müssen, da bei der Elektro-Schlingen-OP starke Blutungen auftreten können.

Laser-Operation

Das neueste und risikofreieste Verfahren, bei dem ein roter oder grüner Lichtstrahl durch ein Endoskop in die Harnröhre eingeführt wird und das Prostatagewebe samt Blutgefäßen verdampft. Die Gewebewucherungen werden dabei schichtweise abgetragen und am Bildschirm millimeter genau kontrolliert.

Im Vergleich zu früher angewendeten Laserverfahren bleiben keine Gewebereste übrig. Der Revolix- oder Greenlight-Laser ist besonders für Risikopatienten geeignet, da der Eingriff fast blutfrei verläuft. Der Patient kann in der Regel nach zwei bis drei Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Weitere Infos



Klinik für Urologie
Klinikdirektor
Prof. Dr. Stefan Hautmann

Telefon: 02351/46-3681

Mail: stefan.hautmann@klinikum-luedenscheid.de